

Gute Industriekonjunktur in Österreich, zunehmende Unsicherheit in der Weltwirtschaft

In Österreich setzte sich die von Export und Sachgütererzeugung getragene Konjunkturerholung im Herbst fort, das BIP stieg im III. Quartal gegenüber dem Vorquartal real um 0,9% und gegenüber dem Vorjahr um 2,4%. Ein selbsttragender Investitionsaufschwung kam bislang allerdings nicht in Gang. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte wird weiterhin mäßig ausgeweitet. Vor allem aufgrund der guten Industriekonjunktur sinkt die Arbeitslosigkeit anhaltend, der Anstieg der Verbraucherpreise wird von den Rohstoffpreisen bestimmt.

Österreichs Wirtschaft war von der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise vor allem durch den Einbruch in der exportorientierten Industrie und seinen Folgen betroffen. Seit dem Frühjahr 2009 expandiert die Produktion wieder. Mittlerweile wurde mehr als die Hälfte des Produktionsrückgangs wettgemacht: Im September 2010 lag der Produktionsindex in der Sachgütererzeugung saisonbereinigt um 11% über dem Tiefstand vom Mai 2009. Gemäß dem WIFO-Konjunkturtest hielt die gute Industriekonjunktur auch im Herbst 2010 an: Im Oktober und November verbesserten sich sowohl die Produktionserwartungen der befragten Unternehmen als auch die Einschätzung der Auftragsbestände und der Geschäftslage in sechs Monaten nochmals deutlich.

Die heimische Wirtschaft profitiert dabei vor allem vom kräftigen Aufschwung in den asiatischen und lateinamerikanischen Schwellenländern. Sie ist daran meist über Zulieferbeziehungen zur weltmarktorientierten deutschen Wirtschaft beteiligt. Seit dem Frühjahr 2010 schwächte sich die Dynamik der Importe in Asien allerdings etwas ab, damit verlor der Aufschwung des gesamten Welthandels an Kraft. Innerhalb der EU verstärkt sich die Zweiteilung in eine exportorientierte Ländergruppe um Deutschland mit kräftiger Konjunkturerholung und eine Gruppe von Ländern, die wegen anhaltender Strukturprobleme und der notwendigen Budgetkonsolidierung in einer Rezession verharren.

Der österreichische Güterexport erhöhte sich im III. Quartal 2010 gegenüber dem Vorquartal real um 5,5% und lag damit saisonbereinigt bereits um 22% über dem Tiefstand vom II. Quartal 2009. Die kräftige Zunahme von Warenexport und Produktion in der Sachgütererzeugung brachte den Einbruch der Ausrüstungsinvestitionen zum Stillstand, zog bislang allerdings noch keine kräftige Belebung der Investitionstätigkeit nach sich. Die Bauinvestitionen sind seit dem Frühjahr 2008 rückläufig, auch weil der öffentlich beeinflusste Wohnbau weiter schwächelt.

Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2008	2009	2009			2010		
			II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
Veränderung gegen das Vorquartal in %								
<i>Real, saison- und arbeitstägig bereinigt</i>								
Konsumausgaben insgesamt			+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Private Haushalte ¹⁾			+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Staat			+ 0,3	+ 1,3	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Bruttoinvestitionen			- 4,2	- 0,7	- 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,0
Bruttoanlageinvestitionen			- 2,7	- 0,2	- 1,0	- 1,5	- 0,2	+ 0,9
Ausrüstungen			- 2,7	- 1,6	- 1,2	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2
Bauten			- 1,2	- 0,8	- 0,9	- 1,1	- 1,0	- 0,9
Exporte			- 3,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 5,3	+ 3,6
Waren			- 3,0	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 6,4	+ 5,5
Dienstleistungen			- 2,8	- 1,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,9	+ 0,7
Importe			- 2,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,2
Waren			- 2,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 4,0	+ 4,1
Dienstleistungen			- 2,9	- 1,7	- 0,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,2
Bruttoinlandsprodukt			- 0,8	+ 0,6	+ 0,4	- 0,0	+ 1,2	+ 0,9
Sachgütererzeugung			- 2,5	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,9	+ 3,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<i>Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen</i>								
Konsumausgaben insgesamt	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,1	- 0,2	+ 0,0
Private Haushalte ¹⁾	+ 0,5	+ 1,3	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,5	+ 2,8	- 0,4	+ 0,3
Staat	+ 4,0	+ 0,4	- 0,7	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9
Bruttoinvestitionen	+ 1,0	- 12,7	- 18,6	- 11,8	- 8,5	- 7,8	+ 5,3	+ 4,4
Bruttoanlageinvestitionen	+ 4,1	- 8,8	- 12,3	- 6,6	- 5,6	- 6,2	- 2,8	- 2,7
Ausrüstungen	+ 7,5	- 14,5	- 20,8	- 13,1	- 12,0	- 5,1	+ 0,3	+ 0,4
Bauten	+ 1,6	- 6,0	- 8,4	- 3,6	- 1,6	- 7,5	- 4,7	- 4,7
Exporte	+ 1,0	- 16,1	- 21,2	- 15,6	- 7,5	+ 4,2	+ 13,4	+ 13,9
Waren	+ 0,1	- 18,6	- 24,5	- 17,5	- 7,6	+ 4,9	+ 15,9	+ 16,3
Dienstleistungen	+ 3,3	- 9,5	- 10,7	- 10,6	- 7,6	+ 2,4	+ 7,0	+ 7,9
Importe	- 0,9	- 14,4	- 19,0	- 12,5	- 9,6	+ 2,9	+ 10,4	+ 11,7
Waren	- 0,7	- 15,3	- 20,5	- 13,2	- 9,0	+ 4,1	+ 12,2	+ 13,1
Dienstleistungen	- 2,1	- 10,7	- 12,6	- 10,0	- 11,6	- 1,8	+ 3,3	+ 6,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,2	- 3,9	- 5,7	- 3,6	- 0,9	+ 0,1	+ 2,4	+ 2,4
Sachgütererzeugung	+ 3,5	- 14,3	- 18,9	- 14,1	- 6,8	+ 0,6	+ 9,5	+ 8,2
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+ 4,1	- 3,1	- 5,0	- 2,9	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,9	+ 4,9

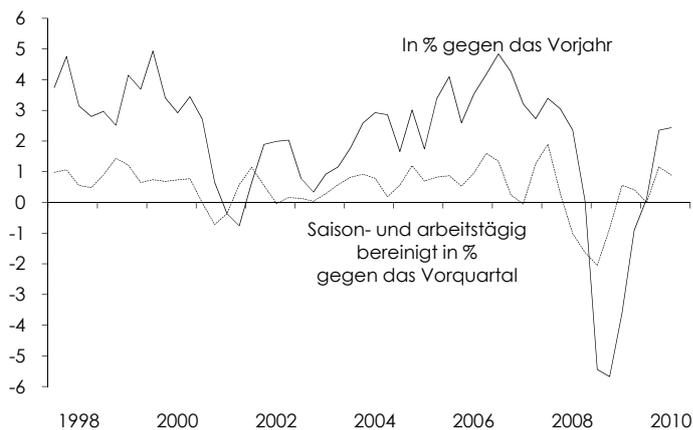
Q: WIFO. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte erwies sich während der Rezession als wichtiger Stabilisierungsfaktor, sie ging als einzige Nachfragekomponente nicht zurück. Auch 2010 wächst sie mäßig, aber stetig und wird pro Quartal real um etwa ¼% ausgeweitet. Da die Pro-Kopf-Einkommen real nicht steigen, wird dies vor allem durch eine günstige Entwicklung der Beschäftigung ermöglicht: Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten betrug im November mehr als 3,3 Mio. Sie lag damit saisonbereinigt um 69.000 über dem Tiefstand vom August 2009 und erreichte einen neuen Höchstwert. Dazu trug neben der stetigen Ausweitung der

Zahl der Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbranchen auch die Zunahme der Industriebeschäftigung bei: Diese lag im Oktober mit 574.000 um 23.000 über dem Niveau zu Jahresbeginn, allerdings um 56.000 unter dem Höchststand von Mitte 2008. Auch die Zahl der Arbeitslosen verringert sich merklich: Saisonbereinigt lag sie im November mit 248.000 um 20.000 unter dem Höchstwert vom September 2009 und noch um 41.000 über dem Tiefstwert vom März 2008. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im November 2010 6,8% der unselbständigen Erwerbspersonen bzw. im Oktober 4,8% der Erwerbspersonen laut Eurostat.

Der Preisauftrieb ist weiterhin verhalten, die Inflationsrate betrug im Oktober 2%. Der Preisanstieg geht zu etwa einem Drittel auf die Verteuerung von Mineralölprodukten zurück. Höhere Notierungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf den Weltmärkten verstärkten den Preisauftrieb für Nahrungsmittel und Bekleidung auf Verbraucherebene etwas. Hingegen entwickeln sich die Preise vieler Dienstleistungen und dauerhafter Konsumgüter weiterhin sehr gedämpft. Darin spiegelt sich das Fehlen einer konjunkturbedingten Inflation.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorjahr (Vorquartal) in %



Q: WIFO

Wien, am 9. Dezember 2010

Rückfragen bitte am 10. Dezember ab 14 Uhr an

Dr. Markus Marterbauer, Tel. (1) 798 26 01/303, Markus.Marterbauer@wifo.ac.at.

Methodische Hinweise und Kurzglossar

Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern). Im Text wird auf "saison- und arbeitstägig bereinigte Veränderungen" Bezug genommen.

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

Wachstumsüberhang

Der Wachstumsüberhang bezeichnet den Effekt der Dynamik im unterjährigen Verlauf (in saisonbereinigten Zahlen) des vorangegangenen Jahres (t_0) auf die Veränderungsrate des Folgejahres (t_1). Er ist definiert als die Jahresveränderungsrate des Jahres t_1 , wenn das BIP im Jahr t_1 auf dem Niveau des IV. Quartals des Jahres t_0 (in saisonbereinigten Zahlen) bleibt.

Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

Produzierender Bereich

Diese Abgrenzung schließt die NACE-2008-Abschnitte B, C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung) ein und wird hier im internationalen Vergleich verwendet.

Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preisstabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <http://www.statistik.at/>).

WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.500 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<http://www.ikt.at/>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, sowie Präsenz- und Zivildienstler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".